

Inhalt

A. Einleitung	15
I. Ausgangslage	15
II. Gang der Untersuchung	17
III. Die Entwicklung des Transplantationswesens seit 1997	18
B. Grundlagen des Transplantationsgesetzes	25
I. „Gewaltenteilung“ im Transplantationsgesetz	25
1. Die Koordinierungsstelle und die Entnahmekrankenhäuser	25
2. Die Vermittlungsstelle und die Transplantationszentren	26
II. Der Ablauf einer postmortalen Organspende	27
1. Kontaktaufnahme mit der DSO	28
2. Hirntoddiagnostik und Ermittlung des Patientenwillens	28
3. Schutz des (unbekannten) Organempfängers	29
4. Organprotektive Intensivtherapie	29
5. Meldung an Eurotransplant	30
6. Organentnahme und -transport	30
7. Transplantation und Nachbetreuung der Angehörigen	31
III. Der Hirntod als Todeskriterium	31
1. Todesdefinition	32
a) Mentalistisches Begründungsmodell („Geistigkeitsthese“)	33
b) Organismisch-biologisches Begründungsmodell	35
c) Stellungnahme	35
2. Das Hirntodkriterium	36
a) Der Hirntote ist ein Lebender	38
b) Der Hirntote ist ein Toter	42
c) Stellungnahme	45
3. Nachweisverfahren	47
a) Organisatorische und rechtliche Rahmenbedingungen	47

b) Das Nachweisverfahren zur Feststellung des irreversiblen Hirnfunktionsausfalls	49
IV. Die Einwilligung in eine Organentnahme	53
1. Einwilligung durch den Organspender	53
a) Einwilligungsfähigkeit	54
b) Manifestation und Dokumentation der Organspendeerklärung	55
c) Einwilligung und Willensmängel	57
2. Feststellung eines Organspendewunsches des Patienten im Wege der Angehörigenbefragung	58
a) Kreis der zu befragenden Personen	59
b) Botenfunktion der nächsten Angehörigen	60
c) Auskünfte Dritter	60
3. Einwilligung durch die nächsten Angehörigen oder eine dem Organspender nahestehende Vertrauensperson	63
a) Persönlicher Kontakt	65
b) Erreichbarkeit der nächsten Angehörigen	66
c) Verwirkung des Entscheidungsrechts	69
4. Praxisrelevanz	69
a) Aktuelle Zahlen zu Organspendeerkklärungen	70
b) Relevanz des Angehörigengesprächs	71
 C. Die Spenderkonditionierung aus medizinischer Sicht	 73
I. Kardiovaskuläre Störungen	75
1. Pathophysiologie	75
2. Organprotektive Maßnahmen	77
II. Endokrinologische Störungen	79
1. Pathophysiologie	79
2. Organprotektive Maßnahmen	80
III. Pulmonale Störungen	81
1. Pathophysiologie	81
2. Organprotektive Maßnahmen	82

IV. Thermoregulatorische Störungen	84
1. Pathophysiologie	84
2. Organprotektive Maßnahmen	84
V. Zusammenfassung	85

D. Die Zulässigkeit der post- und prämortalen

Spenderkonditionierung	87
I. Der irreversible Hirnfunktionsausfall ist festgestellt	87
1. Gesetzliche Grundlage	88
2. Reichweite des § 1 Abs. 2 S. 1 TPG	89
3. Die Einwilligung in die postmortale Spenderkonditionierung ...	91
4. Zwischenergebnis	92
II. Der irreversible Hirnfunktionsausfall wird vermutet oder in Kürze erwartet	92
1. Gesetzliche Grundlage	94
2. Reichweite der Einwilligung in eine Organspende	96
3. Zulässigkeit der prämortalen Spenderkonditionierung aufgrund eines mutmaßlichen Willens	101
a) Eine Erklärung zur Organspende liegt vor	103
aa) Der irreversible Hirnfunktionsausfall wird vermutet .	103
bb) Der irreversible Hirnfunktionsausfall wird erwartet ...	106
cc) Risikofaktor apallisches Syndrom	108
dd) Zwischenergebnis	112
b) Eine Erklärung zur Organspende und eine Patientenverfügung liegen vor	112
aa) Funktion und Voraussetzungen einer Patientenverfügung	113
bb) Der (vermeintliche) Widerspruch zwischen einer Patientenverfügung und einem Organspendeausweis	117
(1) Ursachen und Umfang des Widerspruchs zwischen einer Patientenverfügung und einem Organspendeausweis	117

(a)	Konfliktpotentiale und Reichweite der Patientenverfügung	117
(b)	Ergebnisse und Grenzen der Studie „Koinzidenz von Patientenverfügung und Zustimmung zur Organspende“	119
(2)	Mögliche Auflösung des Konflikts	121
(a)	Der irreversible Hirnfunktionsausfall wird vermutet	122
(b)	Der irreversible Hirnfunktionsausfall wird erwartet	123
(c)	Exkurs: Der irreversible Hirnfunktionsausfall ist festgestellt	126
cc)	Zwischenergebnis	127
c)	Sonderfall Reanimation	127
d)	Eine Erklärung zur Organspende liegt nicht vor, aber eine Patientenverfügung liegt vor	129
aa)	Der mutmaßliche Wille ergibt, dass eine Organspende gewünscht ist	130
bb)	Der mutmaßliche Wille ergibt, dass eine Organspende nicht gewünscht ist	130
cc)	Der mutmaßliche Wille kann nicht ermittelt werden .	130
4.	Weder eine Erklärung zur Organspende noch eine Patientenverfügung liegen vor	132
a)	Kompetenzkonflikt zwischen dem nächsten Angehörigen und dem Patientenvertreter	133
aa)	Die Entscheidungsbefugnis der nächsten Angehörigen	133
bb)	Die Entscheidungsbefugnis des Patientenvertreters	134
(1)	Betreuungsrechtliche Grundlagen	134
(a)	Vorsorgevollmacht	135
(b)	Betreuungsverfügung	135
(2)	Reichweite der Entscheidungsbefugnis des Patientenvertreters	136
b)	Harmonisierung der Entscheidungen des nächsten Angehörigen und des Patientenvertreters	140

c) Zwischenergebnis	142
5. Der Zeitraum bis zur Feststellung des (mutmaßlichen) Patientenwillens oder der Angehörigenentscheidung	143
6. Zwischenergebnis	147
E. Erforderlichkeit einer Regelung de lege ferenda	149
I. Der Reformvorschlag des Deutschen Ethikrats	151
II. Der Reformvorschlag Neufeinds	153
1. Einführung eines neuen § 5a TPG-E	153
2. Stellungnahme zu § 5a TPG-E	154
a) Zu den Voraussetzungen der prämortalen Organprotektion, § 5a Abs. 1 S. 1 TPG-E	155
b) Zu der Zustimmung und dem Widerspruch zur prämortalen Organprotektion, § 5a Abs. 1 S. 2-7 TPG-E	159
c) Zeitpunkt des Einwilligungserfordernisses, § 5a Abs. 2 TPG-E	160
3. Anpassung der Strafvorschriften, § 19 Abs. 1a, Abs. 5 TPG-E ..	161
4. Stellungnahme zu § 19 Abs. 1a, Abs. 5 TPG-E	161
5. Anpassung der Aufklärungsmaßnahmen, § 2 Abs. 1 Nr. 4 TPG-E	163
6. Stellungnahme zu § 2 Abs. 1 Nr. 4 TPG-E	163
III. Eigener Vorschlag zur Reformierung des Transplantationsgesetzes	164
1. Eigener Reformvorschlag auf der Grundlage der (erweiterten) Entscheidungslösung	164
a) Einführung eines § 5a TPG-E zu vorbereitenden medizinischen Maßnahmen	165
b) Anmerkungen	166
2. Eigener Reformvorschlag auf der Grundlage der doppelten Widerspruchslösung	168
a) Problemstellung	168
b) Lösungsansatz	171

IV. Ergänzende Empfehlungen zur Modifizierung von Organspendeausweisen und Patientenverfügungen	173
1. Modifizierung des Organspendeausweises	174
2. Modifizierung der Musterformulare für Patientenverfügungen	176
V. Zwischenergebnis	178
F. Fazit und Ausblick	179
Literaturverzeichnis	187